

## Wiederfunde des Nordischen Labkrautes (*Galium boreale* L.) in der Westfälischen Bucht

Peter Kulbrock und Irmgard Sonneborn, Bielefeld

Bei Geländearbeiten zur Erfassung der Flora des Truppenübungsplatzes Senne wurde im Juli 1996 bei Staumühle, Kreis Paderborn, das Nordische Labkraut (*Galium boreale* L.) gefunden (4118/34 u. 4218/12, Mitteilung v. I.S. 1996, mündl.). Bis dahin galt diese Art in der Großlandschaft Westfälische Bucht / Westfälisches Tiefland als ausgestorben (LÖLF NW 1986, RAABE et al. 1996). Die wenigen alten Angaben aus diesem Gebiet beziehen sich auf das Ostmünsterland bei Salzkotten sowie schwerpunktmäßig auf den Rand des Teutoburger Waldes zur Senne hin bei Marienloh, Lipp-springe, Augustdorf, Oerlinghausen und Bielefeld (RUNGE 1989). Diese Angaben konnten in neuerer Zeit nicht bestätigt werden, weitere neue Funde wurden auch im Rahmen der Kartierung der Flora Westfalens nicht bekannt (vergl. JAGEL & HAEUPLER 1995). Im Juli 1998 fand P.K. einen weiteren Wuchsort von *G. boreale* in Bielefeld-Brackwede am Rand eines feuchten Wiesengeländes an der Lutter (4016/22). Er liegt nur wenige Kilometer entfernt von der Stelle, die bereits JÜNGST (1837) nennt und die BECKHAUS (1893) als „Bielefeld, hinter Kolon Mergelkuhl auf den Abhang über der Lutter (oberhalb der Wiese)“ beschreibt. KADE & SATORIUS (1909) fanden die Art hier nicht mehr auf, KOPPE bezeichnete das Vorkommen 1959 als erloschen. Der Hof Mergelkuhl lag nahe des heutigen Freibades Brackwede, er wurde vor etlichen Jahren abgerissen. In dem stark veränderten Umfeld ist die Art heute nicht mehr zu vermuten.



Abb. 1: *Galium boreale* in Bielefeld-Brackwede (Foto: Peter Kulbrock, Juli 1998).

Die Funde wurden der Kartierungs-Zentralstelle in Bochum mitgeteilt und sind als aktuelle Vorkommen in den demnächst erscheinenden Verbreitungsatlas zur nordrhein-westfälischen Flora aufgenommen (s. Verbreitungskarte).

Kennzeichnend für das Nordische Labkraut sind die lanzettlichen, bis 40 x 8 mm großen *3-nervigen* Blätter, die in 4-zähligen Quirlen stehen. Hieran ist es auch im vegetativen Zustand gut von anderen Labkrautarten zu unterscheiden. Bei uns besiedelt es nach Angaben in der Literatur vor allem extensiv genutztes Grünland, seltener auch Halbtrockenrasen oder lichte Wald- und Gebüschränder auf feuchten bis wechselfeuchten, basenreichen, nährstoffarmen und meist schwach sauren Lehm- und Tonböden ( OBERDORFER 1994, SEBALD et al. 1996). Die Art ist ein subboreales Geoelement und gilt als Verbandscharakterart magerer Feuchtwiesen (*Molinion*). Die beiden aktuellen Standorte im Ostmünsterland werden seit langem nur extensiv genutzt, an der jeweiligen Begleitflora läßt sich aber ablesen, daß sie sich im Hinblick auf die Standortfaktoren Feuchtigkeit, Bodenreaktion und Nährstoffgehalt deutlich unterscheiden.

In der Senne wächst das Nordische Labkraut auf einer nur gelegentlich gemähten militärischen Schießbahn am Rand eines Grabens im Übergangsbereich einer durch Brand gestörten Fläche zu einem Gagelgebüsch (*Myricetum gale*), welches den Grabengrund besiedelt. Die meisten der von I.S. 1996 notierten Begleitarten sind den Borstgrasrasen und Atlantischen Zwergstrauchheiden (*Nardo-Callunetea*) zuzuordnen, daneben kommen wenige Arten der Sandrasen (*Sedo-Scleranthetea*) und des Grünlandes (*Molinio-Arrhenatheretea*) vor: *Arnika montana*, *Calluna vulgaris*, *Carex ericitorum*, *Luzula campestris*, *Nardus stricta*, *Viola canina*, *Taraxacum laevigatum* agg., *Hieracium pilosella*, *Sanguisorba officinale*. Auf Grundlage einer qualitativen Berechnung mittlerer Zeigerwerte dieser Arten nach ELLENBERG et al. (1991) läßt sich der Standort als trocken bis frisch, mäßig sauer bis sauer und ausgesprochen stickstoffarm charakterisieren. Die große Zahl der hier aufgefundenen Einzelpflanzen von *G. boreale* (ca. 120 Ex., überwiegend Jungpflanzen) ist vermutlich auf den Flächenbrand zurückzuführen, der im Januar 1996 stattgefundenen und zu stark veränderten Konkurrenzverhältnissen geführt hat. Auffällig war, daß neben den nichtblühenden Jungpflanzen auch von den älteren Pflanzen 1996 nur wenige zur Blüte kamen.

In Bielefeld-Brackwede besiedelt die Art den Rand einer Glatthaferwiese (*Dauco-Arrhenatheretum*), die hier durch alte Zaunpfähle und einen verfallenen Graben begrenzt ist. Der kleine Bestand ist auf einer Fläche von insgesamt etwa 3 m<sup>2</sup> zwischen den Pfählen verteilt. Als Begleitarten sind auf diesem schmalen Saum vor allem feuchte liebende Arten des Wirtschaftsgrünlandes zu finden, von denen einige der Ordnung der Feuchtwiesen (*Molinietalia*) zuzuordnen sind: *Alopecurus pratensis*, *Arrhenatherum elatius*, *Deschampsia caespitosa*, *Filipendula ulmaria*, *Holcus lanatus*, *Juncus effusus*, *Lysimachia vulgaris*, *Lythrum salicaria*, *Molinia caerulea*, *Phragmites australis*, *Rumex acetosa*, *Urtica dioica*. Die mittleren Zeigerwerte dieser Arten weisen auf einen feuchten, z.T. wechselfeuchten, schwach bis mäßig sauren und mäßig stickstoffreichen Standort hin. Daß die Art hier bis heute überdauern konnte, liegt zum einen an der nach unseren Kenntnissen seit Jahrzehnten weitgehend extensiven Nutzung

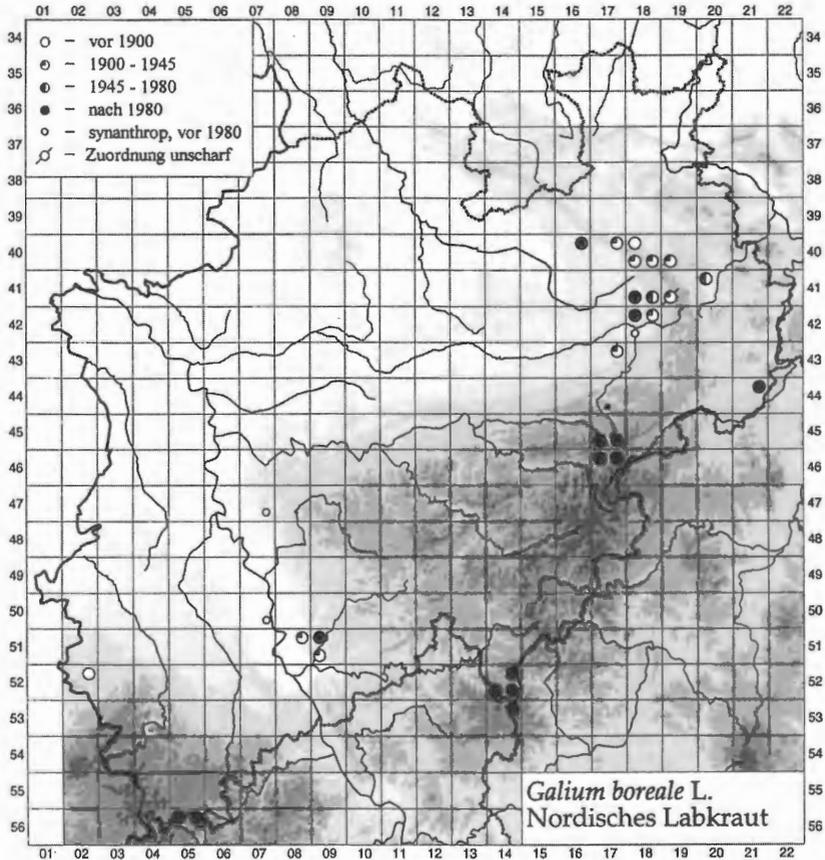


Abb. 2: Verbreitung von *Galium boreale* in Nordrhein-Westfalen (Quelle: Datenbank zur Kartierung der Flora von Nordrhein-Westfalen, Zentralstelle Bochum, Stand 4.9.1998)

der benachbarten Wiesenfläche, die in den letzten Jahren nur einschürig bewirtschaftet wurde. Da es sich nach BRIEMLE, & ELLENBERG (1994) bei dem Nordisches Labkraut um eine schnittempfindliche Art handelt, wird sie zum anderen sicherlich von der Tatsache begünstigt, daß die Flächen zwischen den Zaunpfählen nur selten mitgemäht werden. Auch an diesem Standort fiel auf, daß die relativ kräftigen Pflanzen im Sommer 1998 kaum Blüten entwickelten.

Der Wuchsort von *G. boreale* in der Senne scheint einigermaßen gesichert, da hier in näherer Zukunft keine gravierenden Nutzungsveränderungen zu erwarten sind, außerdem könnten Biotopfleßmaßnahmen zur Erhaltung durchgeführt werden. Der

Wuchsort in Brackwede dagegen liegt im engeren Trassenbereich der geplanten Autobahn A33; er würde im Fall des Baues überschüttet oder zumindestens stark verändert. Langfristig ist damit ein Überleben der Art im Ostmünsterland außerhalb des Truppenübungsplatzes Senne unwahrscheinlich.

Durch die aktuellen Wiederfunde ist *G. boreale* für die Großlandschaft Westfälische Bucht / Westfälisches Tiefland in die Kategorie I - vom Aussterben bedroht - zurückzustufen. In den übrigen Großlandschaften kommt die Art entweder nicht vor (Niederrheinisches Tiefland) oder ist aktuell ebenfalls nur noch sehr selten im Bereich weniger Meßtischblätter zu finden; landesweit ist sie daher weiterhin als stark gefährdet anzusehen.

Wir danken der Kartierungs-Zentralstelle Bochum, namentlich Herrn A. Jagel, für den Ausdruck der aktuellen Verbreitungskarte von *G. boreale* in NRW.

### Literatur

- BECKHAUS, K. (1893): Flora von Westfalen. Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung Münster (Nachdruck 1993). - BRIEMLE, G. & H. ELLENBERG (1994): Zur Mahdverträglichkeit von Grünlandpflanzen. *Natur und Landschaft* **69**(4): 139-147. - ELLENBERG, H., H.E. WEBER, R. DÜLL, V. WIRTH, W. WERNER & D. PAULIBEN (1991): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Verlag Erich Goltze KG Göttingen. - JAGEL, A & H. HAEUPLER (1995): Arbeitsatlas zur Flora Westfalens. 2. verbess. Aufl., Spezielle Botanik der Ruhr-Universität Bochum. - JÜNGST, L.V. (1837): Flora von Bielefeld, zugleich die Standorte der selteneren Pflanzen im übrigen Westfalen enthaltend. Verlag Aug. Helmich, Bielefeld und Herford. - KADE, T. & F. SATORIUS (1909): Verzeichnis der bei Bielefeld festgestellten Gefäßpflanzen mit Standortsangaben. Bericht d. Naturwiss. Vereins f. Bielef. u. Umgegend **1**: 27-121. - KOPPEL, F. (1959): Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgegend. Bericht des Naturwiss. Vereins f. Bielef. u. Umgegend **15**: 5-190. - LÖLF NW (Hrsg., 1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, 2. Fassung. Schriftenreihe d. Landesanstalt f. Ökologie, Landschaftsentwickl. und Forstplanung Bd. 4, Recklinghausen. - OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. überarb. u. erg. Aufl., Verlag E. Ulmer Stuttgart. - POTT, R. (1992): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. Verlag E. Ulmer Stuttgart. - RAABE, U., E. FOERSTER, W. SCHUMACHER & R. WOLFF-STRAUB (1996): Florenliste von Nordrhein-Westfalen. 3., verbess. u. erw. Auflage, Schriftenreihe d. Landesanst. f. Ökologie, Bodenordnung u. Forsten Bd 10, Recklinghausen. - RUNGE, F. (1989): Die Flora Westfalens. 3., verbess. u. vermehrte Auflage, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster. - RUNGE, F. (1990): Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas. 10. / 11. verbess. u. vermehrte Aufl., Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster. - SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden- Württembergs Bd. 5, Verlag E. Ulmer Stuttgart. - WALTER, H. & H. STRAKA (1970): Arealkunde. 2. neu bearb. Aufl., Verlag E. Ulmer Stuttgart.

Anschrift der Verfasser:

Peter Kulbrock, Ludwigstraße 27, D-33649 Bielefeld  
Irmgard Sonneborn, Fasanenstraße 35a, D-33607 Bielefeld